



Foto: Railwatch

Railwatch überwacht deutschlandweit Güterzüge mit optischer Erfassungstechnik (rechts).

In dieser Ausgabe:

- Welche Eisenbahnprojekte in der Lausitz aus Kohleausstiegsmitteln finanziert werden könnten **Seite 2**
- Was Bahnnetzbetreiber nach EU-Ansicht zur Überwindung der Coronakrise beitragen könnten **Seite 3**
- Wer barrierefrei Zugang zu Informationen über Werkstattkapazitäten bereitstellt **Seite 4**
- Wie der Ausbau der Elektromobilität in Oslo zulasten der U-Bahn-Erweiterung geht **Seite 5**
- Wer in Osteuropa von den krisenbedingten Verkehrsveränderungen profitiert, wer darunter leidet **Seite 7**

EU zieht Ausnahme von Quieter Routes in Betracht

Lärm Bis 30.06.2020 will die EU-Kommission den Bericht einer Task-Force der EU-Agentur für Eisenbahnen (ERA) zu Klotzbremsen aus Verbundwerkstoffen für Güterwaggons bewerten. Untersucht werden schwedische Bedenken, die „Flüsterbremsen“ bremsen nicht gut genug, um unter skandinavischen Winterbedingungen eingesetzt zu werden. Bisher hat die Task-Force offenbar noch nicht genügend Informationen aus den nordischen EU-Staaten, um klare Schlussfolgerungen zu ziehen. Das EU-Recht sieht vor, dass ab Dezember 2024 auf „Quieter Routes“ (Güterverkehrsmagistralen) aus Lärmschutzgründen nur noch Waggons mit Scheiben- oder Klotzbremsen aus Verbundwerkstoff fahren dürfen. Wenn sich die Probleme mit den Klotzbremsen in Skandinavien als gravierend herausstellen und nicht betrieblich oder technisch gelöst werden können, erwägt die Kommission, die Regelungen anzupassen. Im Raum steht eine Ausnahmegenehmigung für Güterwagen im Verkehr zwischen Schweden und anderen EU-Staaten, die ab Dezember 2024 für maximal vier Jahre gelten würde. **RB 14.4.20 (fh/ici)**

Güterverkehr in Deutschland bricht nach Lockdown um 20 Prozent ein

Marktbeobachtung Der Güterverkehr auf Schiene und Straße ist seit Anordnung von Kontaktbeschränkungen und Betriebsschließungen in Deutschland am 16.03.2020 um knapp 20% zurückgegangen.

Bisher gab es zu den Auswirkungen nur Schätzungen. Valide Daten liefern jetzt das Bundesverkehrsministerium für die Straße und das Zugtechnik-Überwachungsportal Railwatch für die Schiene.

Der Güterverkehr auf Autobahnen lag am 03.04.2020 um 16% unter dem Aufkommen, das vor der Krise beobachtet wurde, twitterte Staatssekretär Steffen Bilger aus dem Bundesverkehrsministerium. Railwatch meldet für den Zeitraum vom 16.03. bis zum 05.04.2020 einen Rückgang im Verkehr mit einem repräsentativen Seehafen um 18,9%. Auf den Bahnfrachtkorridoren liege der Rückgang im gleichen Zeitraum bei 19,6%. Die Güterzugvolumen aus und in die Werke der Automobilin-

dustrie seien wegen der Produktionseinstellungen um 90% gesunken.

Aus der Anzahl der Güterzüge pro Woche und pro Monat lasse sich ein Verkehrsrückgang von Februar zu März mit dem Seehafen um 6,5% und auf den Korridoren um 8,3% ableiten.

Der Güterverkehr gilt als Frühindikator für die tatsächliche Wirtschaftsleistung, da die Transporte zuerst und zuletzt rollen, bevor nicht mehr oder bevor wieder produziert werden kann.

Das Bundesverkehrsministerium nutzt Mautdaten für einen täglichen Index und arbeitet dabei mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BBK) und dem Statistischen Bundesamt (Destatis) zusammen. Railwatch hat an verschiedenen Standorten entlang des Schienennetzes im Bundesgebiet Infrarottechnik zur optischen Erfassung und Auswertung von Fahrzeugbildern während der Durchfahrt positioniert, die dem Eigentümer die permanente Zustandskontrolle erlauben. **RB 14.4.20 (ici)**